

Wo man „Rettungsringe des Lebens“ findet

Der vergangene Freitag war für zwölf Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 des Heinrich-Ehrhardt-Gymnasiums ein besonderer Tag: Sie gestalteten allein den Passionsgottesdienst.

Von Jutta Rapp

ZELLA-MEHLIS. Langsam füllt sich das Schiff der am Mehliker Markt gelegene Magdalenenkirche. Ganz vorn hat eine Familie Platz genommen, die gespannt ist auf das, was gleich passieren wird. Es sind die Mutti, die Großeltern, die Tante und der Cousin von Alijana Wagner, denn Alijana hat die ehrenvolle Aufgabe, den Gottesdienst zusammen mit Mika Heurich zu moderieren. Die Mutti, die sehr stolz auf ihre Tochter ist, weiß, dass Alijana jeden Tag gut zehn Minuten zu Hause für den großen Tag geübt hat. Parallel dazu liefen die Vorbereitungen in der Schule unter Anleitung von Religionslehrerin Christiane Vogel. Alijana ist getauft und konfirmiert, deshalb ist ihr Beitrag zur Passionsandacht so wichtig, denn so werden ihr die Werte für das künftige Leben und das Miteinander mitgegeben, so ihre Familie.

Mit dem ersten Orgelton erstirbt das Raunen in der Kirche. An der Orgel sitzt mit Julius Jahns ein Zwölfklässler und Schüler von Kantor Sebastian Schmuck. Julius durfte schon zu verschiedenen anderen kirchlichen Anlässen die Register ziehen.

Fast 30 Jahre reicht die Tradition dieser Passionsandachten von Gymnasiasten in der Magdalenenkirche zurück. Das diesjährige Motto, für das der Raum vor dem Kanzelaltar passend in eine kleine Bühne umgestaltet wurde, lautet „Rettungsringe des Lebens“. Und so heißt es dann auch in der Begrüßung „Gott ist es, der uns immer wieder neuen Trost und Mut schenkt“. Vier Teilnehmer am Religionskurs haben auch wieder ein kleines Schauspiel vorbereitet, mit dem sie die Metapher der diesjährigen Andacht mit einem alltäglichen Beispiel zum Ausdruck bringen.



„So kann Gottesdienst auch gehen – nach den Vorstellungen der Jugend.“ Und das heißt manchmal eben auch, vor dem Altar ein kleines Schauspiel mit Rettungsring aufzuführen – hier durch Sarah Hochhold, Elina Fischer, Jannis Giloj und Janeck Nather. Fotos (3): Michael Baurath

einem lebensnahen Beispiel orientiert.“ Die Vorbereitungen starteten für die jungen Leute bereits vor den Weihnachtsferien. Viel Zeit wurde in Eigenregie auch zu Hause investiert. Unterstützung gab es untereinander, von den Eltern und vor allem durch die

mismus ist auch die Erkenntnis, dass man nicht allein ist und von der Gemeinschaft aufgefangen wird. Gerade die Osterbotschaft besagt, dass auch ein Neuanfang möglich ist, dass man Mut fassen und die helfende Hand ergreifen sollte. „Solange man lebt, so lange

Vorstellungen. So können sie der Gemeinde zeigen: So kann Gottesdienst auch gehen – nach den Vorstellungen der Jugend. Denn der Glaube wird weitergetragen, indem gläubige Menschen von ihrem Glauben erzählen und ihn leben, vor allem auch in der Familie.“

Nicht nur die Angehörigen der Teilnehmer am Religionskurs und die Ethikschüler der 10. Klassen waren zu der Andacht gekommen. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich auch viele weitere Schüler des Gymnasiums sowie Schulleiterin Christiane Meißner und Kunstlehrerin Kathrin Reumerschüssel. Aber auch der Bürgermeister der Stadt, Torsten Widder, und der Bürgermeister von Oberhof, Thomas Schulz, erlebten die Andacht mit (aus „seinem“ H2O stammte übrigens der Rettungsring).

„So kann Gottesdienst auch gehen – nach den Vorstellungen der Jugend. Denn der Glaube wird weitergetragen, indem gläubige Menschen von ihrem Glauben erzählen und ihn leben.“

Michael Schuft Pfarrer in Mehliß

Religionslehrerin Christiane Vogel, die ihre Schüler für deren Leistungen bewundert, zumal gerade auch noch Prüfungszeit ist.

„Das Thema Rettungsringe wurde ganz bewusst ausgewählt“, erklärt Matilda Höllering. „Es geht ja nun auf Ostern zu, deshalb wollten wir etwas mit Hoffnung und Optimismus machen und fanden die Rettungsringe des Lebens sehr passend. Damit man immer etwas zum Festhalten und eine Rettung in schwierigen Zeiten hat.“ Sie hat seit Mitte Februar an ihrer Predigt gearbeitet, in der sie auf die aktuelle Lage in der ganzen Welt eingeht und Bezug nimmt auf Wege aus der Krise. Es geht um Hoffnung und Lebensoptimismus. Ausgehend von den Ereignissen des vergangenen Jahres, die von zahlreichen nationalen und internationalen Krisen, dem Klimawandel, den Kriegen und sonstigen Auseinandersetzungen auf der Welt bestimmt sind, beschreibt sie einen Weg, der von Vertrauen und Hoffnung gekennzeichnet ist. Denn selbst die Bibel spricht von Angst und zeigt: Es gibt einen Ausweg. Man darf nicht aufgeben, muss optimistisch sein und über den Moment hinausschauen. Opti-

besteht Hoffnung!“ Aber auch jeder Einzelne kann zum Rettungsring für andere werden. Nicht fehlen beim Gottesdienst durften die Fürbitten und das Vaterunser. Vom Einfallreichtum der Schüler zeugten Zitate berühmter Persönlichkeiten zum Thema.

Musikalisch untermalt wurde die Andacht nicht nur durch Gesang (zum Beispiel von Ludwig Mägdefrau mit „Da wo dein Sehnen wohnt“) und Orgelspiel, sondern auch durch Matilda Höllering, die an der Querflöte eine Serenade in D-Dur von Joseph Haydn spielte. Natürlich war sie auch, wie alle anderen, an der Findung des Mottos und der Gestaltung des Gesamtkonzeptes beteiligt.

Beendet wurde die Passionsandacht, deren Bezeichnung auf die Leiden Christi bei seiner Kreuzigung zurückzuführen ist, abermals mit Orgelspiel.

Logisch, dass die Vorbereitung für den großen, erfolgreichen Tag nur ein Gemeinschaftswerk sein konnte. Für Pfarrer Michael Schuft war die Veranstaltung schon deshalb so wichtig, „weil Jugendliche ihren eigenen Gottesdienst gestalten und auch vorbereiten können und das nach ihren Wünschen und



Sarah Mägdefrau übernimmt die zum Gottesdienst gehörende Lesung.

Und analog zur Passionsblume, deren Teile an die Kreuzigung Christi erinnern, blühten auch die Jugendlichen während der von ihnen gestalteten Andacht auf, überwandten sie Aufregung und Angst vor Fehlern und bewiesen, dass sich die Arbeit ihrer Religionslehrerin Christiane Vogel und ihre eigenen Vorbereitungen ausgezahlt hatten.

Algen und Hülsenfrüchte im Fernsehzimmer

Talk über innovative Lebensmittelproduktion mit den Protagonisten der Astaxa GmbH aus Ritschenhausen

SUHL. Am kommenden Montag, 7. April, lädt das Fernsehzimmer Suhl zu einer spannenden Talkrunde ein. Ab 20 Uhr begrüßt dort Moderator Daniel Ebert die Gäste Beatrice Kallenbach und Mirko Winkel von der Astaxa GmbH, einem führenden Unternehmen im Bereich der Lebensmittelveredelung aus Ritschenhausen. Wie Mitarbeiterin Kathrin Maspfuhl mitteilt dürfen sich die Zuschauer auf interessante Einblicke in die Welt der Mikroalgen und vorgekochten Hülsenfrüchte freuen.



Mirko Winkel. Foto: Michael Reichel

Die 2006 gegründete Astaxa GmbH hat sich als europäischer Marktführer auf dem Gebiet vorgekochter Hülsenfrüchte etabliert. Mit innovativen Technologien, wie dem schonenden Infrarot-Keimreduktionsverfahren, und speziellen Veredlungsverfahren für getrocknete pflanzliche Rohstoffe setzt das Unternehmen Maßstäbe in der Lebensmittelindustrie. Ein besonderes Highlight ist der patentierte mobile Photobioreaktor aus Glasröhren, mit dem Mikroalgen in hygienisch geschlossenen Systemen erzeugt werden. Diese sind dann Bestandteile verschiedener Lebensmittel.

Die Talkrunde wird live im SRF Südthüringen, bei Rennsteig TV sowie auf den digitalen Kanälen von „Das Fernsehzimmer“ bei YouTube und Twitch übertragen. Zuschauer, die live im Studio (F.-König-Str. 45) dabei sein möchten, melden sich bitte telefonisch an unter (03681) 41 12 188 oder per E-Mail an bratwurst@nonsenf.de.

An den Osterferien in der Sternwarte

SUHL. Während der Osterferien bietet die Schul- und Volkssternwarte Suhl für von der Astronomie begeisterte Kids einige hochinteressante Veranstaltungen an, wie deren Leiter Olaf Kretzer mitteilt. Hier die Termine für die erste Ferienwoche:

Am **Montag, 7. April**, ist dort ab 10 Uhr der „Mond beim Schneider“ (für Kinder ab acht Jahre). Fragen wie „Warum ändert der Mond täglich seine Gestalt?“ „Warum ist er manchmal gar nicht da und warum wird er manchmal sogar rot?“ werden beantwortet.

Am **Dienstag, 8. April**, steht ab 10 Uhr eine „Reise durch das Sonnensystem“ für Kinder ab zehn Jahre an. Hier geht es um Fragen wie „Wie groß ist die Sonne? Wie weit weg sind die Planeten? Warum ist der Pluto kein Planet mehr?“

Am **Mittwoch, 9. April**, wird ab 11 Uhr für Kinder ab sechs Jahre geklärt, wie die Sternbilder an den Himmel kamen und mit welchen Tricks man sie dort gut finden kann. „Der aktuelle Sternenhimmel“ wird am gleichen Tag ab 16 Uhr zum Thema. Diese Vorführung gibt an jedem Mittwoch einen Überblick und das gegenwärtige Aussehen des Abend- und Nachthimmels.

Kinder ab zwölf Jahre können am **Donnerstag, 10. April**, ab 11 Uhr vieles über „Die Milchstraße – unserer Heimat“ erfahren. Was ist dieses Ding mit dem eigenartigen Namen wirklich?

Für Kinder sechs Jahre ist dann am **Freitag, 11. April**, ab 11 Uhr die Vorführung „Die Maus im Mond“ gedacht. Hier können die kleinen Besucher den Mondflug der Maus Benjamin miterleben. Sie erlebt dabei viele Abenteuer und lernt viel über Raumfahrt und den Mond selbst.

April statt März im Marionettentheater

SUHL. Der Fehler Teufel hat zugeschlagen: Nicht am Sonntag, dem 6. März, wie in unserer Ausgabe vom Mittwoch irrtümlich geschrieben, sondern natürlich am Sonntag, dem 6. April, öffnet sich sich der Vorhang im Suhler Marionettentheater für zwei Märchenklassiker der Brüder Grimm um 14 Uhr „Der Froschkönig“ und um 16 „Hänsel und Gretel“. Eintrittskarten gibt es in der Freies Wort-Geschäftsstelle unter www.suhlermarionetten-theater.de oder ohne Garantie an der Tageskasse.

Brückensanierung am Friedberg: Zweite Runde gestartet

Die Brückensanierung auf dem Friedberg geht in ihre zweite Runde. Die Straße zwischen Suhl und Schleusingen hat damit ihre Absperrungen wieder. Diesmal allerdings ohne Umleitung – nur mit weniger Fahrspuren und

SUHL. Seit Donnerstag laufen auf der Landstraße 3247 am Suhler Friedberg die Sanierungsarbeiten an der Straßenbrücke wieder an. Da eine Fahrspur als Stellplatz für Baufahrzeuge und Technik benötigt wird, reduzieren sich die gewohnten vier Fahrspuren auf zwei – jeweils eine pro Fahrtrichtung. Dazu wurden aus Richtung Suhl und aus Richtung Schleusingen kommend in dieser Woche gelbe Behelfsmarkierungen aufgebracht, Schilder und Warnbaken aufgestellt und wie im vergangenen Jahr eine mobile Mittelleitplanke aufgebaut. Letztere soll ein Überfahren der Mittellinie verhindern, wobei es im vergangenen Jahr zwei schwere Verkehrsunfälle gab, bei denen ein Motorradfahrer ums Leben kam.



Der Brückenbau am Friedberg beginnt, die Hälfte der Straße ist für Technik und Baufahrzeuge gesperrt.

Foto: Suhl/Karl-Heinz Frank

Allerdings sind in diesem Jahr anders als 2024 die Ein- und Ausfahrt in das Wohn- und Gewerbegebiet aus beiden Richtungen jederzeit wie gewohnt möglich, sodass es keine Umleitung gibt und es nicht zu solch waghalsigen Manövern kommen kann. Dennoch

bitten Straßenverkehrsbehörde und Polizei um Vorsicht in diesem besonders in den Morgen- und späten Nachmittagsstunden stark frequentierten Straßenabschnitt.

Die Arbeiten an der Brücke und die damit verbundenen Verkehrsraumeinschränkungen werden nach Einschätzung der Planer voraussichtlich bis Ende Oktober andauern. In den nächsten Tagen wird zudem in der Schützenstraße für eine Woche eine Baustellenampel aufgestellt, da unter der Brücke ein Traggerüst aufgebaut wird. vat

gen werden nach Einschätzung der Planer voraussichtlich bis Ende Oktober andauern. In den nächsten Tagen wird zudem in der Schützenstraße für eine Woche eine Baustellenampel aufgestellt, da unter der Brücke ein Traggerüst aufgebaut wird. vat